

Geschäftsordnung des Kulturbeirates der Stadt Augsburg Vom 29.07.2015

Die Stadt Augsburg erlässt für die Tätigkeit des Kulturbeirats der Stadt Augsburg folgende Geschäftsordnung:

§ 1

Aufgaben des Kulturbeirats

- I. Der Kulturbeirat hat die Aufgabe, den Stadtrat sowie den Kulturausschuss in kulturellen Fragen zu beraten und die Zusammenarbeit der politischen Vertreter/Vertreterinnen mit kulturellen Organisationen, Einrichtungen und Kulturschaffenden zu fördern sowie gegenseitiges Verständnis zu verstärken. Der Kulturbeirat soll dabei die reiche Erfahrung seiner Mitglieder unter Berücksichtigung der gesamten, vielfältigen Augsburger Kulturlandschaft einbringen und für die politischen Vertreter/Vertreterinnen nutzbar machen.
- II.
 1. Der Stadtrat und der Kulturausschuss können in allen kulturelle Fragen berührenden Angelegenheiten empfehlende Meinungsbildungen des Kulturbeirats einholen. Der Kulturreferent/die Kulturreferentin teilt dem Kulturbeirat mit, in welchen Fragen der Kulturausschuss bzw. der Stadtrat eine empfehlende Meinungsbildung erbittet.
 2. Der Kulturbeirat kann seinerseits dem Kulturausschuss empfehlende Meinungsbildungen in allen kulturelle Fragen berührenden Angelegenheiten übermitteln.
- III. Der Vorsitzende/die Vorsitzende legt die empfehlenden Meinungsbildungen des Kulturbeirats dem Kulturausschuss über den Kulturreferenten/die Kulturreferentin vor, die ersterer/erstere bei Bedarf in der Sitzung des Ausschusses erläutert.
- IV. Durch die Einrichtung des Kulturbeirats werden die Kompetenzen des Stadtrates und des Kulturausschusses der Stadt Augsburg nicht berührt.

§ 2

Zusammensetzung, Mitgliedschaft und Stimmrecht

- I. Dem Kulturbeirat gehören an:
 1. die jeweilige Leitung des Kulturamtes (ohne Stimmrecht)
 2. 10 Vertreter/Vertreterinnen der Kulturszene (mit Stimmrecht mit jeweils einer Stimme)

davon
 - a) 1 Vertreter/Vertreterin

- aa) der Universität oder der Hochschule
- bb) des Theaters Augsburg
- cc) des Stadtjugendrings
- dd) des Runden Tisches der Religionen
- ee) der jeweilige Stadtheimatpfleger/die jeweilige Stadtheimatpflegerin für kulturelle Belange der Stadtheimatpflege

sowie

- b) 5 kulturell interessierte Einwohner/Einwohnerinnen bzw. Vertreter/Vertreterinnen der freien Kulturszene der Stadt Augsburg

- II. 1. Die Leitung des Kulturamtes gehört dem Kulturbeirat qua Amtes an. Sie nimmt die Aufgabe der Geschäftsstelle sowie die Schriftführung bei den Sitzungen des Kulturbeirates (vgl. § 7 Absatz III und § 8 der Geschäftsordnung) wahr.
2. Der Stadtheimatpfleger/die Stadtheimatpflegerin für kulturelle Belange der Stadtheimatpflege gehört dem Kulturbeirat ebenfalls qua Amtes an.
3. a) Die in § 2 Absatz I Ziffer 2 lit. a aa)-dd) genannten Vertreter/Vertreterinnen des Kulturbeirats werden für zwei Jahre von der jeweiligen Institution vorgeschlagen.
- b) Ein erneuter und wiederholter Vorschlag nach Ablauf des Zeitraumes von zwei Jahren ist zulässig.
4. a) Die in § 2 Absatz I Ziffer 2 lit. b genannten Vertreter/Vertreterinnen des Kulturbeirats werden in einem partizipatorischen Prozess ermittelt. Hierzu lädt die Stadt Augsburg (Leitung des Kulturamtes) über das Amtsblatt, die Medien, Social Media und die Kulturnetzwerke kulturell interessierte, volljährige Einwohner/Einwohnerinnen der Stadt Augsburg oder Vorsitzende einer Augsburger Kulturinstitution bzw. eines eingetragenen Vereins mit Sitz in der Stadt Augsburg und einem kulturellem Vereinszweck zu einer öffentlichen Veranstaltung (Einberufung des partizipatorischen Wahlorgans) ein, deren Ziel es ist, aus der Mitte der Anwesenden 5 kompetente Repräsentanten/Repräsentantinnen für den Kulturbeirat zu wählen, die mit dem kulturellen Leben der Stadt Augsburg vertraut, in der Kulturszene vernetzt und nicht politische Mandatsträger/Mandatsträgerinnen (Mitglied des Bundestages, des Landtages, des Augsburger Stadtrates etc.) sind.
- b) Jeder/Jede in der genannten Veranstaltung Anwesende darf einen anderen/eine andere Anwesende(n) (nicht sich selbst), der die in vorstehender lit. a genannten Voraussetzungen erfüllt, zur Wahl vorschlagen.
- c) Nach Durchführung des partizipatorischen Prozesses werden die Mitglieder in einer geheimen Wahl mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten Anwesenden für die Zeit von zwei Jahren gewählt, wobei jeder/jede Anwesende bei dieser Wahl eine Stimme hat.
- d) Ein erneuter und wiederholter Vorschlag nach Ablauf des Zeitraumes von zwei Jahren ist zulässig.

5. a) Die Mitgliedschaft der gemäß § 2 Absatz II Ziffer 3 a dieser Geschäftsordnung vorgeschlagenen und der nach § 2 Absatz II Ziffer 4c dieser Geschäftsordnung gewählten Kandidaten/Kandidatinnen für den Kulturbeirat bedarf der Bestätigung des Kulturausschusses durch Beschluss.
- b) Jedes dieser Mitglieder hat im Kulturbeirat ein Stimmrecht mit einer Stimme.
- III. 1. Die Mitgliedschaft der Leitung des Kulturamtes und des Stadtheimspflegers/der Stadtheimpflegerin für kulturelle Belange der Stadtheimpflege beginnt und endet mit der Amtszeit des jeweiligen Amtsinhabers/der jeweiligen Amtsinhaberin.
2. Die Mitgliedschaft der in § 2 Absatz I Ziffer 2 lit.a) aa)-dd) und lit.b) genannten Vertreter/Vertreterinnen der Kulturszene beginnt mit der Bestätigung durch den Kulturausschuss.
- Sie endet:
- wenn der Zeitraum der Bestellung endet
 - wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. Art. 86 BayVwVfG analog).
- und der Kulturausschuss das Ende der Mitgliedschaft bestätigt.
- IV. Der Kulturreferent/die Kulturreferentin nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Kulturbeirats als nichtstimmberechtigter Gast mit Rederecht teil und entscheidet bei Bedarf über die Hinzuziehung weiterer städtischer Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen aus dem Kulturbereich (z.B. Leiter/Leiterin der städtischen Kulturinstitutionen) zu den Sitzungen als weitere nichtstimmberechtigter Gäste mit Rederecht. Der Vorsitzende/die Vorsitzende des Kulturbeirats kann den Kulturreferenten/die Kulturreferentin um dementsprechende Entsendung bitten. Die Leiter/Leiterinnen der städtischen Kulturinstitutionen können auf eigenen Wunsch an jeder Sitzung des Kulturbeirats als weitere, rede- aber nichtstimmberechtigter Gäste teilnehmen. Vorstehende Sätze 1-3 gelten sowohl für öffentliche als auch für nichtöffentliche Sitzungen.
- V. Jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin der im Kulturausschuss vertretenen Fraktionen und Gruppierungen (Ausschussgemeinschaft) dürfen an den öffentlichen und, wenn der Kulturbeirat dem zustimmt, an den nichtöffentlichen Sitzungen des Kulturbeirats als zuhörende, nichtstimmberechtigter Gäste teilnehmen. Diese werden von den Fraktionen und Gruppierungen befristet (maximal 1 Stadtratsperiode) benannt und entsandt. Eine erneute Benennung ist zulässig. Das Teilnahmerecht als Gast beginnt mit der Benennung gegenüber der Geschäftsstelle des Kulturbeirats und endet mit dem Ablauf des Zeitraumes der Benennung bzw. mit der Abberufung durch die jeweiligen Fraktionen und Gruppierungen und Mitteilung der Abberufung an die Geschäftsstelle des Kulturbeirats.

§ 3

Rechte und Pflichten der Kulturbeiratsmitglieder

- I. Die Tätigkeit im Kulturbeirat ist ehrenamtlich. Die Mitglieder des Kulturbeirates erhalten keine Aufwandsentschädigung.
- II. Die Mitglieder des Kulturbeirates haben ihre Tätigkeit gewissenhaft und unparteiisch unter Wahrung der kulturellen Interessen der Stadt Augsburg auszuüben. Sie sind zur Verschwiegenheit über Beratungen und Inhalte der nichtöffentlichen Sitzungen oder über Sachverhalte, die der Geheimhaltung unterliegen und ihnen bei Gelegenheit ihrer Tätigkeit bekannt werden, verpflichtet.

§ 4

Vorsitz

- I. Der Kulturbeirat wird von einem Vorsitzenden/einer Vorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung von seinem Stellvertreter/seiner Stellvertreterin geleitet.
- II. Der Vorsitzende/die Vorsitzende und sein Stellvertreter/seine Stellvertreterin werden von den stimmberechtigten Mitgliedern aus ihrer Mitte mit einfacher Mehrheit in offener Abstimmung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Wahl kann nur erfolgen, wenn mindestens sieben stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Eine Wiederwahl ist zulässig.
- III. Der Vorsitzende/die Vorsitzende vertritt den Kulturbeirat nach außen. Im Falle der Verhinderung des Vorsitzenden/der Vorsitzenden wird der Kulturbeirat von seinem/ihrer Stellvertreter vertreten.
- IV. Die Mitglieder des Kulturbeirates erhalten regelmäßig die Tagesordnung und die öffentlichen Unterlagen des Kulturausschusses.

§ 5

Arbeitskreise

Der Kulturbeirat kann Arbeitskreise mit maximal bis zu fünf Personen unter der Leitung eines Mitglieds des Kulturbeirates zur Beratung besonderer und komplexer kultureller Fragen bilden. Diese haben die Aufgabe, komplexe Zusammenhänge sowie Perspektiven der Kulturentwicklung zu beraten und dem Kulturbeirat zusätzliche Handreichungen zu geben. Zu den Arbeitskreisen dürfen Dritte hinzugezogen werden.

§ 6

Sitzungen des Kulturbeirats

- I. Die Geschäftsstelle des Kulturbeirates lädt zur konstituierenden Sitzung und Wahl des Vorsitzenden/der Vorsitzenden und seines/ihrer Stellvertreters des Kulturbeirates (vgl. § 4 Absatz II der Geschäftsordnung) ein. Zeit, Ort und Tagesordnung dieser Sitzung werden durch den Kulturreferenten/die Kulturreferentin festgesetzt.

- II. 1. Alle weiteren Sitzungen des Kulturbeirates werden durch den Vorsitzenden/die Vorsitzende des Kulturbeirates einberufen, wenn ein Auftrag des Stadtrates oder des Kulturausschusses vorliegt oder wenn die Geschäftslage es erfordert. Der Kulturbeirat ist binnen eines Monats einzuberufen, wenn mindestens fünf stimmberechtigte Mitglieder dies schriftlich beim Vorsitzenden/bei der Vorsitzenden beantragt. Der Kulturbeirat ist mindestens zweimal pro Jahr zu einer Sitzung einzuladen.
2. Zeit, Ort und Öffentlichkeit/Nichtöffentlichkeit der Sitzungen werden unter Berücksichtigung nachstehender Ziffer 5 vom Vorsitzenden/von der Vorsitzenden bestimmt.
3. Die Einladung soll schriftlich und unter Beifügung der gegebenenfalls vorläufigen Tagesordnung rechtzeitig (vier Wochen vor der Sitzung) an die in § 2 Absatz I Ziffer 2 genannten Mitglieder des Kulturbeirats sowie die in § 2 Absatz IV Satz 3 und Absatz V dieser Geschäftsordnung genannten Personen erfolgen. Die Tagesordnung wird vom Vorsitzenden/von der Vorsitzenden festgesetzt.
4. Die Tagesordnung kann in der Sitzung des Kulturbeirates erweitert werden, wenn ein diesbezüglicher Vorschlag eine einfache Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder findet.
5. Die Sitzungen des Kulturbeirats sind grundsätzlich öffentlich, soweit nicht Rücksichten auf das Wohl der Allgemeinheit, berechtigte Ansprüche einzelner oder Interessen des Kulturbeirats entgegenstehen.

§ 7

Beratungen und Abstimmungen

- I. Der Kulturbeirat berät die zu behandelnden Gegenstände in der Regel ohne förmliche Abstimmung.
- II. Hält der Vorsitzende/die Vorsitzende zur Erzielung einer klaren empfehlenden Meinungsbildung eine Abstimmung für erforderlich oder beantragt die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Kulturbeiratsmitglieder eine Abstimmung, wird offen abgestimmt. Der Kulturbeirat ist beschlussfähig, wenn sieben stimmberechtigte Mitglieder (vgl. § 2 Absatz I der Geschäftsordnung) anwesend sind. Stimmhaltungen sind nicht zulässig. Ein Beschluss bedarf der einfachen Mehrheit der anwesenden Abstimmenden. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- III. Der Schriftführer/die Schriftführerin hat die in den Beratungen zum Ausdruck kommenden Meinungen kurz und ergebnisorientiert schriftlich festzuhalten und die abschließende empfehlende Meinungsbildung zu formulieren.
- IV. 1. Ein Mitglied des Kulturbeirats kann an der Beratung und Abstimmung nicht teilnehmen, wenn der Beschluss ihm selbst, seinem Ehegatten, seinem Lebenspartner, einem Verwandten oder Verschwägerten bis zum dritten Grad oder einer von ihm kraft Gesetzes oder Vollmacht vertretenen natürlichen oder juristischen Person einen Vorteil oder Nachteil bringen kann.

2. Ein Beiratsmitglied, das davon ausgeht, dass eine Beteiligung vorliegen könnte, hat dies dem Vorsitzenden/der Vorsitzenden vor dem Eintritt in die Beratungen des entsprechenden Gegenstandes mitzuteilen.
3. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, entscheidet der Kulturbeirat ohne Mitwirkung des/der persönlich Beteiligten.

§ 8 Niederschrift

- I. Der Schriftführer/die Schriftführerin hat über jede Sitzung eine Niederschrift anzufertigen. In diese sind aufzunehmen:
 1. Ort und Tag der Sitzung
 2. Bezeichnung des/der Vorsitzenden, des Schriftführers/der Schriftführerin und der anwesenden Mitglieder
 3. der wesentliche Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Sitzungen, einschließlich eventueller Empfehlungen
- II. Die Niederschrift ist von dem/der Vorsitzenden und dem Schriftführer/der Schriftführerin zu unterzeichnen.

§ 9 Auflösung des Kulturbeirates

Eine Auflösung des Kulturbeirates erfolgt, wenn die Mehrheit seiner stimmberechtigten Mitglieder oder der Kulturausschuss bzw. der Stadtrat dies wünscht auf Empfehlung des Kulturausschusses durch Beschluss des Stadtrates.

§ 10 Änderung der Geschäftsordnung

Über Änderungen der Geschäftsordnung entscheidet der Stadtrat auf Empfehlung des Kulturausschusses.

§ 11 Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt am 01.08.2015 in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige, vom Stadtrat in seiner Sitzung am 04.12.2012 beschlossene Geschäftsordnung in der Fassung der Änderung vom 24.07.2014 außer Kraft.

Augsburg, den

Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister